

Schauspielklasse –

Jahreskurs Schauspiel Vom Theaterhandwerk zur Schauspielkunst

Das Handwerk der Schauspielkunst und die Freiheit im künstlerischen Ausdruck zu einer unverwechselbaren Schauspielerpersönlichkeit zu vereinen, ist das Leitmotiv des Kurses. Ob das Handwerk jedoch zur Schauspielkunst wird, hängt von der persönlichen Freiheit des Spielenden und seinem eigenen, unverwechselbaren Ausdruck ab: Sich selbst voll und ganz in Kommunikation mit dem Text, dem Partner, der Regie und dem Publikum ausdrücken. Dieser persönliche Prozess hin zu mehr spielerischer Freiheit und zur Erweiterung der eigenen Möglichkeiten wird uns beim Erlernen des professionellen Theaterhandwerks auf allen Ebenen des Jahreskurses begleiten.

Als übergeordnete Lernmethode schaffen wir in diesem Kurs gemeinsam einen wertungsfreien Raum, in dem in einer Atmosphäre von Lust und Vertrauen künstlerische Schaffenskraft freigesetzt und genutzt werden kann, um das Handwerk der Improvisation, der Figurenentwicklung und der szenischen Arbeit zu erlernen. Bewusstsein und Vertrauen in die eigenen kreativen, künstlerischen Fähigkeiten sowie gewachsenes Selbstbewusstsein werden am Ende des Prozesses stehen. Um die neu erworbenen Fähigkeiten einzusetzen, wird es zum Abschluss eine Aufführung geben. Der Lehrplan gliedert sich in vier Module:

Modul 1

Basis-Theaterhandwerk: Freiheit und Struktur (1. Wochenende und wöchentliche Termine 1-10)

Im ersten Modul geht es um Freiheit und Struktur: Ausgehend von der Sensibilisierung für das eigene innere Erleben geht es darum, für das innere Erleben einen eigenen äußeren Ausdruck zu finden. Eine Annäherung an den Idealzustand, der hieße: „Alles, was der Mensch im Inneren erlebt, drückt sich ohne Verfälschung in seinem Körper aus“. Dieser Idealzustand ist den meisten Menschen in der modernen Gesellschaft zugunsten sozialisiertem Verhalten und Anpassung verloren gegangen. Die Befreiung des Körpers aus der alltäglichen Befangenheit gilt es für den Schauspielenden zurück zu erobern.

Dazu werden künstlerisch 2 Wege begangen:

- 1) Imitation „Lernen von den Großen“ von Musikern, Clowns, Comedians oder Stummfilmakteuren geben, als erste Vorbereitung auf die figürliche Rollenarbeit. Die Energie des Auftritts, der Konzentration, der Pausen des Tempos werden dabei geübt.
➔ Die Arbeit an einem selber geschriebenen Comedian Text wird angeboten und falls angenommen ab da begleitet.
- 2) Improvisationen: Freiheit durch/aus der Fantasie nach Musik, durch Interviews und Szenenkonstellationen werden Figuren biografisch und körperlich entwickelt, die dann für den Schauspieler bzw mit ihm eine Szene entwickeln. Aus dieser Szene wird ein eigener Monologtext geschrieben.

Modul 2

Einführung in die Rollenarbeit (2. Wochenende und wöchentliche Termine 11-20)

Wir steigen mit einem Intensivwochenende in die vorbereitende Monologarbeit ein. Die ausgewählten Texte werden vorgestellt und gelesen, die Absicht der Schauspielenden, was sie mit dem Spielen erreichen wollen, geklärt. Mit Hilfe der ewigen W-Fragen (Wer? Was? Wann? Wo?

Wozu? Warum? Wie?) verschaffen sich die Schauspielenden zunächst ein klareres Bild über sich, dann über die Figur. Gegenseitige Interviews werden die Biografie der Rolle klarer werden lassen. Im weiteren Verlauf widmen wir uns der Schauspieltechnik „River Stories“ von K. Linklater: Mit Hilfe von Visualisierungstechniken wird biografisches Material verfügbar gemacht, künstlerisch (zeichnen, schreiben) weiter untersucht und als Quelle dienend mit den Tiefenstrukturen des Textes verknüpft. In den Wochenterminen wird mit verschiedenen Ansätzen die Biografie der Figur entwickelt und die Körperlichkeit geformt.

Modul 3

Monolog (Ein Wochenende und wöchentliche Termine 21-30)

Von der vorbereiteten Rolle zur fertigen Szene: Die Struktur der Szene wird angelegt und ausgearbeitet, die Entwicklung der Figur auf einer höheren Entwicklungsstufe weiter geführt. Die Methode von Stanislawski wird dabei unterstützen. Daneben wird das „Want“ und „Need“ der Figur, das sich aus der Tiefenstruktur des Textes ergibt, untersucht und zum Aufbau der szenischen Struktur genutzt. Als letzte Instanz zur Fertigstellung der Szene wird der Begriff "Truth" - "ist die Figur wahr, authentisch?" gelten. Hilfestellungen und Vermittlung von Kniffen finden in Einzelcoachings Raum.

Weiterarbeit an den entwickelten Szenen aus Modul 1 und Modul 2.

Modul 4

Abschlussworkshop mit anschließender Aufführung (letztes Wochenende)

Die Erfahrungen aus den vergangenen Modulen werden gebündelt, dabei tritt ein Wahrnehmungs- und Bewusstwerdungsprozess über den eigenen, persönlichen Fortschritt in der Ausführung von Handwerk und künstlerischer Freiheit ein. Einsetzen der neu erworbenen Fähig- und Fertigkeiten, um dann die Früchte der Arbeit in der Aufführung zu ernten.

Die Dozentin behält sich vor, je nach Zusammensetzung der Gruppe und der individuellen Fähigkeiten der Teilnehmer*innen, das Programm und dessen Schwerpunktsetzungen zu modifizieren, um z.B. bestimmten Arbeitsschritten mehr Raum für Entwicklung zu geben.

Der Jahreskurs Schauspiel bietet eine hervorragende Basis für evtl. beabsichtigte Studienplatzbewerbungen und ermöglicht ambitionierten Amateurschauspielern und Berufseinsteigern professionelleres Arbeiten. Teilnahmevoraussetzungen: Leidenschaft für die Schauspielkunst, Interesse an persönlicher und künstlerischer Entwicklung, Einlassen auf persönliche Prozesse und Spaß an organischem Lernen in und mit der Gruppe. Die Bereitschaft zu kontinuierlicher, ernsthafter Theaterarbeit wird erwartet: diese zeigt sich in kontinuierlicher Teilnahme am Kurs und der Bereitschaft zur Hausarbeit (Texte lernen und Rollenarbeit allein/zu zweit). Fachlich sind gute Schauspielgrundlagenkenntnisse nötig (Erfahrungen im Amateur-, Jugend-, freiem Theater, oder mind. 3 Semester VHS Theaterkurse oder vergleichbares Niveau).

Sollte wegen einer erneuten Covid19 Infektionswelle die VHS vorübergehend schließen müssen, kann der Kurs zwischenzeitlich im online Format über Hausaufgaben und Einzelunterrichte im Chatroom weitergeführt werden.